

M 2 Der Autor der Geschichte: Gerald of Wales

Märchen werden oft mündlich tradiert. Die folgende Geschichte soll aber wirklich passiert sein – im mittelalterlichen Wales, wo die keltische Tradition noch stark war. Wer war der Autor?

Gerald of Wales, oder auf Lateinisch: Giraldus Cambrensis, wurde 1146 in der Burg Manorbier Castle in Wales geboren; er war der Sohn eines normannischen Ritters und einer vornehmen Waliserin. Er erzählt, dass er schon als Kind, während seine drei Brüder Sandburgen bauten und Ritter spielten, immer nur Kirchen und Klöster gebaut habe. Als einmal Feinde die Burg seines Vaters angriffen, habe er große Angst gehabt und gebeten, man möge ihn in die Kapelle bringen: denn im Hause Gottes werde er sicher sein, weil dort Gottes Frieden herrsche. Sein Vater beschloss, dass Gerald Geistlicher werden sollte. Gerald studierte in Paris und kehrte dann in seine Heimat zurück. Im Bistum St. David's hoffte er Bischof zu werden, aber seine Hoffnung schlug fehl. Später trat er in die Dienste der Krone und unternahm mehrere Reisen im Auftrag oder im Gefolge des Königs Heinrich II., des Thronfolgers Richard Löwenherz sowie des Erzbischofs von Canterbury.

Gerald war stolz auf seine normannisch-französische Abkunft. Aber als Waliser hatte er es nicht leicht.

Wales hatte den Angelsachsen (ab dem 5./6. Jh.) wie auch den Normannen (ab 1066) erfolgreich widerstanden und kämpfte zur Zeit Gerald's immer noch um seine Unabhängigkeit. Ein

(Halb-)Waliser erregte daher Misstrauen bei Engländern, auch wenn er seine normannische Abkunft noch so sehr betonte – und die wiederum machte ihn umgekehrt den Walisern suspekt. Gerald war auch stolz auf seine Bildung. Als Geistlicher konnte er selbstverständlich Latein, außerdem Französisch (in beiden Sprachen hielt er Predigten), Kymrisch, also die walisische Sprache, sowie ein wenig Angelsächsisch, Deutsch und sogar ein paar Brocken Griechisch.



© Wolfgang Sauber/Wikimedia Commons, CC BY-SA 2.5 Generic

M 3 Die Sprache des „Itinerarium Cambriae“

In diesem Reisetagebuch beschreibt Gerald, was er 1188 erlebte, als er durch Wales (lateinisch: Cambria, walisisch: Cymru) reiste.

Gerald schildert die Landschaft und die Anstrengungen der Reise, beschreibt besondere Pflanzen und Tiere (etwa Hunde, die halbe Affen sind), Eigenheiten der Waliser (sie machen Käse aus Hirschkuh-Milch!); er erzählt die Geschichte von Wales, merkwürdige Ereignisse und Begegnungen (er trifft z.B. eine Frau ohne Hände, die mit den Füßen nähen kann), er berichtet von den Kirchen, von Wundern und auch von den Bemühungen der Kreuzzugsprediger. Das Buch erscheint zuerst 1191, in Überarbeitungen noch einmal 1197 und 1214. Geschrieben ist es in lateinischer Sprache.

Die Geistlichen, die im 12. Jahrhundert Latein schrieben und sprachen, hatten oft antike Autoren studiert, doch hatte sich die lateinische Sprache im Verlauf der Jahrhunderte in der Grammatik und Orthografie wie jede lebendige Sprache verändert.

- a) Nunquam vinum bonum bibi.
- b) Scripsi tibi literas longas.
- c) Femine, que in casa remanserunt, valde clamaverunt.
- d) Da michi illam epistulam!
- e) Quoties te admonui?
- f) Fatigatus sum, namque laboravi.
- g) Quanquam omnia legi, nichil intellexi. (2)
- h) Christopherus in humeris honus magnum portavit.
- i) Cumque Romeo Iuliam spectasset, amore flammatus est. (2)
- j) Filius vidit, quod pater pecuniam in orto occultavit. (2)
- k) Nonne librum legisti? Imo vero abieci

Arbeitsauftrag Textarbeit

Markiere in den lateinischen Sätzen alles, was von dem (dir bekannten) klassischen Latein abweicht. Versuche dann die Regeln zu formulieren.

M 5 Das Land des Kleinen Volkes

Der Abstieg in die Anderswelt beginnt. Wie wird es dort wohl aussehen?

Annuens¹ ille surgensque secutus est (eos), per viam primo subterraneam² et tenebrosam,³ usque in terram pulcherrimam, fluviis et pratis, silvis et

5 planis distinctissimam,⁴ obscuram tamen, et aperto solari lumine non illustratam.

Erant ibi dies omnes quasi nebulosi et noctes lunae stellarumque absentia teterimae.⁵ Adductus est puer ad regem eique coram regni curia⁶ praesentatus: quem cum diu rex intuitus esset, tandem cum filio suo [...] assignavit.⁷



© RAABE, erstellt mit ChatGPT, KI-Technologie

- | | | |
|---|---------------------|----------------------------------|
| 1 | annuere, o, ui | zunicken, seine Zustimmung geben |
| 2 | subterraneus, a, um | unterirdisch |
| 3 | tenebrosus, a, um | finster |
| 4 | distinctus, a, um | hier: geschmückt |
| 5 | teter | hässlich, abscheulich |
| 6 | curia, ae (f) | Hof |
| 7 | assignare cum | anempfehlen |

Arbeitsaufträge

Textarbeit / Grammatik

1. Finde und markiere das Wort, dessen Rechtschreibung eindeutig bei Cicero ein Stirnrunzeln hervorgerufen hätte.
2. Schreibe die Formen des PPA, die in diesem Abschnitt vorkommen, heraus und finde gute Übersetzungen dafür.
3. Das Land des Kleinen Volkes (terram) wird durch viele Attribute genau geschildert. Schreibe diese Attribute auf.

Übersetzung

4. Übersetze den vorliegenden Abschnitt.

Textarbeit / Interpretation

5. Gerald hat sich bemüht, die Besonderheiten der Anderswelt auch stilistisch hervorzuheben. Zeige, wie er das macht.
6. Markiere die Wörter, die Zwielft und Dunkelheit besonders hervorheben, und erläutere, inwiefern sich die Welt des Kleinen Volkes von der unseren unterscheidet.
7. Lies in „Harry Potter und der Stein der Weisen“ S. 101–104 (Kap. „Abreise von Gleis Neundreiviertel“). Vergleiche die Art, wie Elidyr in die Anderswelt kommt, mit der Methode, die Harry benutzt. Berichte von weiteren Wegen, mit denen Menschen in Geschichten und Filmen (angeblich) in andere Welten kommen.
8. Vergleiche die Situation der beiden Helden zu Beginn der jeweiligen Geschichte.
9. Wähle selbst eine dir bekannte ähnliche Erzählung und vergleiche die Situation der jeweiligen Helden zu Beginn der Geschichten.

M 7 Die habgierige Mutter

Solebat autem puer ille¹ ad nostrum hemisphaerium pluries ascendere; interdum per viam, qua venerat, interdum per aliam; primo cum aliis, et postea per se.

Solumque matri suae se committebat; patriae (novae) modum, gentisque naturam et statum suum ei declarans.

- 5 Monitus igitur a matre, ut auri, [quo abundabat regio,] munus ei quandoque² referret, pilam³ auream, qua regis filius ludere consueverat, ab ipso rapiens ludo, per viam solitam ad matrem deproperans [...] asportavit⁴.

1	puer ille	<i>gemeint: Eliodo</i>
2	quandoque	<i>einmal</i>
3	pila, ae (f)	<i>Ball</i>
4	asportare	<i>erschließe selbst (ab + portare)</i>

Die neidischen Schwestern

Gott Amor entführt unsichtbar die schöne Königstochter Psyche in einen herrlichen Palast und macht sie zu seiner Frau. Weil sie tagsüber einsam ist, bittet sie ihren unsichtbaren Gatten, ihre Schwestern zu ihr zu bringen. Voller Neid und Habgier raten diese ihr, gegen das strikte Gebot ihres Mannes nachts eine Lampe anzuzünden: sicher sei er ein Ungeheuer! Sie solle ihn töten, und die Schwestern würden ihr dann helfen, alle Reichtümer davonzutragen. Psyche zündet eine Lampe an, entdeckt, dass Amor ihr Mann ist, entflammt in Liebe zu ihm, doch ein Tropfen Lampenöl weckt ihn. Er muss Psyche verlassen, und erst nach schweren Prüfungen findet sie ihn wieder.

nach Apuleius, Der goldene Esel, Buch IV, 28- VI, 24